



Liebe Besucherinnen, liebe Besucher!

Das 137 Hektar große Naturschutzgebiet „Barkauer See und Umgebung“ wurde 1982 ausgewiesen. Sein vielfältiges Biotopmosaik ist Lebensgrundlage einer charakteristischen, artreichen Pflanzen- und Tierwelt. Eine für nährstoffreiche Seen typische Abfolge aus Unterwasservegetation, Schwimmblattzone, Röhrichten, Seggenbeständen, kleinen Wäldchen und extensivem Grünland prägt den See und seine Umgebung. Das Gebiet ist daher Teil des europäischen Netzwerkes „NATURA 2000“, dessen Ziel die Erhaltung der biologischen Vielfalt, der natürlichen Lebensräume und der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten in ganz Europa ist. Der Flachwassersee wird von der Schwartau durchflossen. Nach ihrer Begradigung war der See stark verlandet. Im Jahr 2006 ist durch den Einbau von Sohlgleiten in die Schwartau und durch Aufstau von Gräben der Wasserstand im See und Talraum um 0,4 Meter angehoben worden.

Dichte Verlandungsröhrichte prägen das Seeufer.



Dieses Falblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystems für Naturschutzgebiete und NATURA 2000 Gebiete in Schleswig-Holstein herausgegeben und kann beim Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein, Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, angefordert werden. Tel. 04347-704-230, E-Mail: broschueren@llur.landsh.de



Finanzierung

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein

Durchführung

Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein

Gebietsbetreuung



NABU Schleswig-Holstein
Färberstraße 51, 24534 Neumünster
Tel: 04321 - 53734
E-Mail: Info@NABU-SH.de



Die Stiftung Naturschutz arbeitet mit ihrem Flächenerwerb, ihren Maßnahmen und ihrem Management daran, die Naturschutzziele in diesem Gebiet zu verwirklichen. (Infos siehe www.stiftungsland.de)



Dieses Gebiet ist Bestandteil des europäischen ökologischen Netzes „Natura 2000“.

Fotos Hecker (Titelbild: Rohrweihe, 13), Werhahn (1,2), Stecher (3,5,7,16), © Nill / linnea images (6,8), LLUR-Archiv (9,12), Drews (10), Mordhorst (11,15,19), Behr (14,17,20), Hansen (18)

Redaktion, Grafik und Herstellung Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH, Kolberger Straße 25, 24589 Nortorf
Tel: 04392 / 69271, www.buero-mordhorst.de

November 2010 - Internversion - 55-07

einzigartig
in Schleswig-Holstein
NATURA 2000 – Lebensräume erhalten und entwickeln



Die extensive Beweidung lässt artreiche Lebensräume entstehen.



Eisvogel



Neuntöter



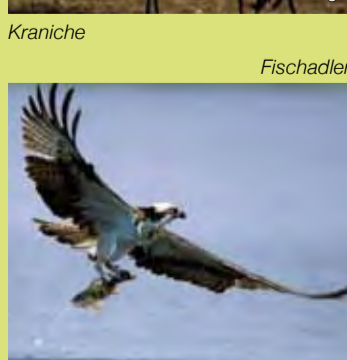
Schwarzkehlchen



Kraniche



Braunkehlchen



Fischadler

Pflege und Entwicklung

Nach seiner Unterschutzstellung wurde die intensive Nutzung des Barkauer Sees und seiner Umgebung nach und nach eingestellt. Heute werden die Flächen ausschließlich im Sinne des Naturschutzes entweder sehr extensiv gepflegt oder bleiben ungenutzt.

Während sich so die seenahen Flächen großflächig zu naturnahem Niedermoor und Bruchwald entwickeln, werden die übrigen Bereiche gezielt nach unterschiedlichen Anforderungen des Naturschutzes gepflegt.

Die Mahd von Teilflächen fördert typische Pflanzenarten des Feuchtgrünlandes wie Fleischfarbendes Knabenkraut oder Großer Klappertopf. Auch Rastvogelarten, die niedrigwüchsige Bestände bevorzugen, werden angezogen.

Die extensive Beweidung mit Robustrindern entwickelt eine vielfältige, artreiche Landschaft mit eng verzahnten Übergängen zwischen offenem Grasland und Gehölzstrukturen. Die offene Weidelandschaft dient als Nahrungs-, Brut- und Rastplatz für hier lebende und durchziehende Vogelarten. Bei der Beweidung werden vor allem alte Fleischrinderrassen wie Welsh Black oder Galloways eingesetzt. Diese ernähren sich zu jeder Jahreszeit von ungedüngten, nicht gespritzten Weiden mit Kräutern und Gräsern. Sie können ohne zusätzliche Fütterung ganzjährig im Freien bleiben. Durch den Einsatz von Robustrindern wird landesweit das Ziel verfolgt, die biologische Vielfalt kostengünstig zu fördern. Gerade die durchgehende Winterbeweidung fördert in besonderem Maße die Struktur- und Artenvielfalt des Gebietes.

Das Ziel, durch den Schutz der Niedermoorflächen im Gebiet einen bedeutsamen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, wurde ebenso erfüllt wie die Aufwertung der Flächen als Lebensraum seltener Tiere und Pflanzen. Heute brüten hier wieder Vogelarten wie Braunkehlchen, Schwarzkehlchen, Kranich, Rohrweihe und Neuntöter.



Laubfrosch



Rotbauchunke

Vernetzte Lebensräume

Das Naturschutzgebiet „Barkauer See“ ist ein wichtiger Baustein eines Netzwerkes naturnaher Lebensräume. Insbesondere seltene Amphibienarten wie Laubfrosch und Rotbauchunke leiden zunehmend an einer Verinselung der einzelnen Vorkommen. Dies hat eine genetische Verarmung zur Folge, die auf Dauer den gesamten Bestand bedroht. Die Stiftung Naturschutz und der Naturschutzbund Deutschland sind daher bemüht, geeignete Feuchtgebiete in einem möglichst engen Raster zu schaffen bzw. wieder zu beleben. Die Neuanlage von Laichgewässern verbessert die Situation des stark gefährdeten Laubfrosches und der Rotbauchunke. Nutznießer sind aber auch andere Amphibienarten wie Wasserfrosch oder Moorfrosch und eine ganze Reihe von Wirbellosen wie Libellen und Käfer.

Großer Klappertopf

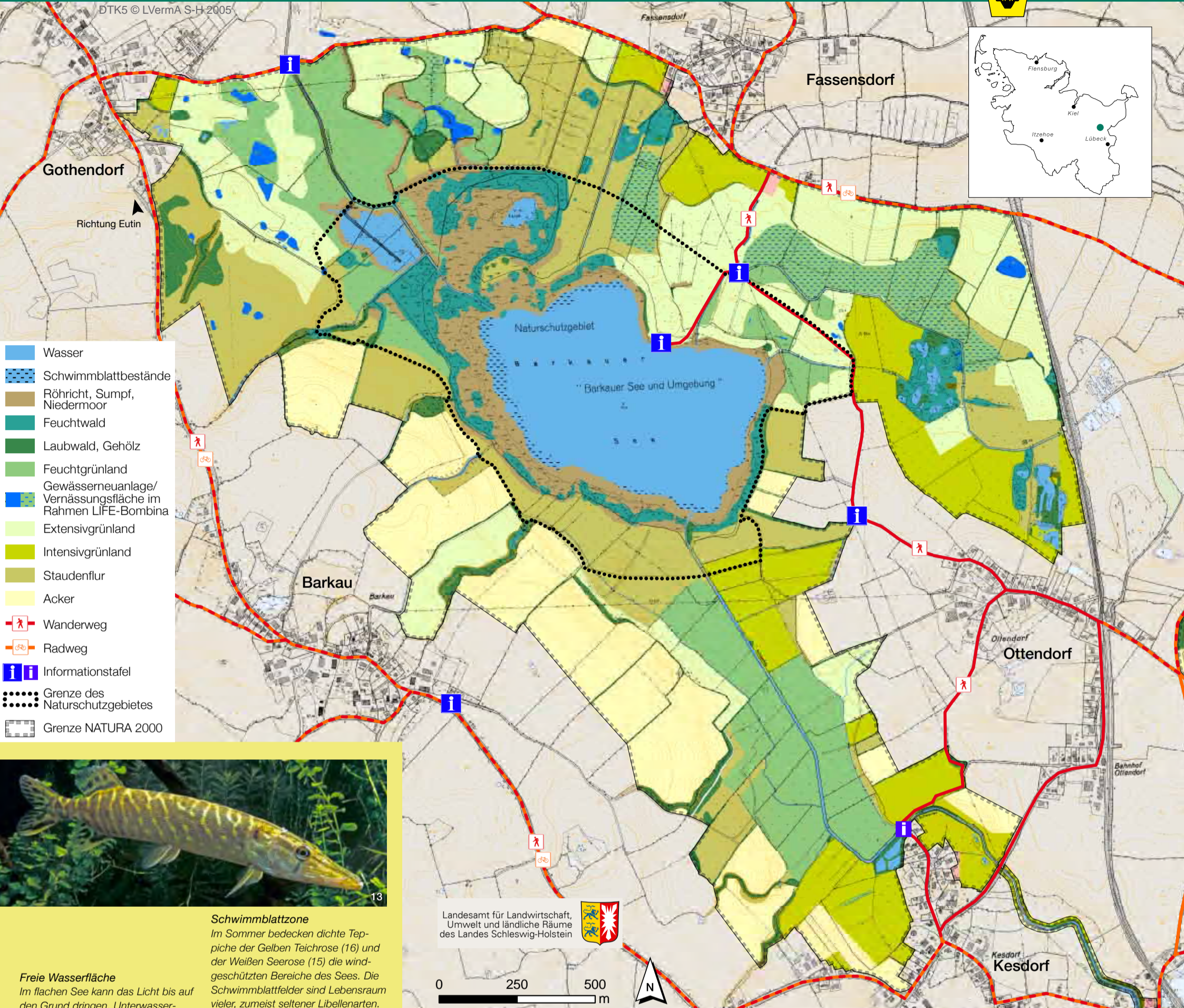
Fleischfarbendes Knabenkraut



11



12



13

Schwimblattzone

Im Sommer bedecken dichte Teppiche der Gelben Teichrose (16) und der Weißen Seerose (15) die windgeschützten Bereiche des Sees. Die Schwimblattfelder sind Lebensraum vieler, zumeist seltener Libellenarten. Die Tiere nutzen die schwimmenden Blätter als Ruheplatz und legen ihre Eier versteckt zwischen den Blättern im Wasser ab.



15



16

Freie Wasserfläche

Im flachen See kann das Licht bis auf den Grund dringen. Unterwasserpflanzen sind daher weit verbreitet. Während im Zentrum des Sees vor allem Armleuchteralgen siedeln, bildet zum Seerand das Kamm-Laichkraut dichte Bestände aus. Die Pflanzen werden von Fischen, Schnecken und Insekten zur Eiablage oder als Versteck vor Feinden genutzt. Zu den Bewohnern des Sees gehören auch Ruderwanzen, Zuckmückenlarven, Röhrenwürmer sowie über 20 Muschel- und Schneckenarten. Sie sind Glieder einer Nahrungskette, zu denen auch Hecht (13), Aal, Schleie und Schlammpeitzger gehören. Zur Zugzeit und im Winter nutzen tausende von Wasservögeln den See zur Rast und zur Nahrungssuche.

Tafelente



14

Röhrichtgürtel

Die Lebensbedingungen der Röhrichte sind vom Wasserstand des Sees abhängig: Bis in 2 Meter Wassertiefe können sich Schilf, Schmalblättriger Rohrkolben und Gewöhnliche Teichsimse ausbreiten. Landseitig werden die Röhrichte nur noch bei Hochwasser überflutet. Diese können reich an Stauden, wie z.B. dem Sumpf-Vergissmeinnicht, sein. Röhrichte sind Lebensraum einer charakteristischen Vogelwelt, Rohrdommel, Rohrweihe (18), Wasserrallen und Bartmeisen brüten versteckt im Schilf. Im Frühjahr sind die rufenden Sprosser und Rohrsänger nicht zu überhören.



17



18

Bruchwaldzone

Weidenbüsche und Erlenbruchwälder haben sich auf höher gelegenen, nur zeitweise bis selten überfluteten Niedermoorböden entwickelt. Zu den typischen Pflanzenarten nasser Bruchwälder (19) gehören Sumpf-Weidenröschen, Sumpfschwertlilie oder Sumpfdotterblume (20). Erlenbruchwälder sind Brutrevier der Kraniche. Das sumpfige Gelände schützt ihre Gelege vor Feinden wie Fuchs und Baumrarder.



19



20

Röhrichtzone

Teichsimse
Schmalblättriger Rohrkolben
Schilf-Rohr

Bruchwaldzone / Gehölze

Weidenbüsch
Grau- und Bruchweide

Erlenbruchwald
Schwarz-Erle
Sumpf-Dotterblume
Sumpf-Schwertlilie

Freie Wasserfläche

Kamm-Laichkraut

Schwimblattzone

Gelbe Teichrose, Weiße Seerose, Kamm-Laichkraut